

NACHRICHTEN

DAISENDORFER STRASSE

Renault-Fahrerin
übersieht Passat

Meersburg – Sachschaden von 13 000 Euro ist bei einem Verkehrsunfall am Sonntag in Meersburg entstanden. Eine 21-jährige Renault-Fahrerin übersah einen Passat, als sie vom Parkplatz der Sparkasse auf die Daisendorfer Straße einbiegen wollte. Bei dem Zusammenstoß wurde das Auto der jungen Frau so stark beschädigt, dass es abgeschleppt werden musste. Verletzt wurde niemand.

BODENSEESTRASSE

Einbrecher stehlen
Zigaretten aus Tankstelle

Salem – Auf Zigaretten und Bargeld hatten es Einbrecher abgesehen, die am Wochenende in eine Tankstelle in Mimmenhausen eingestiegen sind. Über ein aufgehebeltes Fenster gelangten sie in der Zeit von Samstag 13.30 Uhr bis Sonntagmorgen 7.40 Uhr in den Verkaufsraum an der Bodenseestraße und stahlen hier Zigaretten und 150 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise an die Polizei in Überlingen: Telefon 0 75 51/80 40.

AACHSTRASSE

Unfallfahrer macht
sich aus dem Staub

Uhdlingen-Mühlhofen – Die Polizei sucht Zeugen zu einer Verkehrsunfallflucht in Uhdlingen-Mühlhofen in der Zeit zwischen Samstag 14.30 Uhr bis Sonntag 11 Uhr. Ein unbekannter Fahrer hat in der Aachstraße vermutlich beim Ein- oder Ausparken einen Mercedes A-Klasse vor dem Hotel Storchen touchiert. Obwohl er Fremdschaden von rund 2000 Euro anrichtete, fuhr er nach Polizeiangaben einfach weiter. Um Hinweise bittet das Polizeirevier Überlingen, Telefon 07551/8040.

SÜDKURIER-VERLOSUNG

Zehn Leser können
gratis zur Dox-Big-Band

Heiligenberg (hot) Die DoX Memorial Big Band spielt am Samstag, 8. November, ab 20

Uhr im Sennhof am Schloss in Heiligenberg. Zehn SÜDKURIER-Leser können der Band und dem begleitenden Vokal-Trio The See Sisters gratis lauschen. Je zwei Freikarten haben gewonnen: Sigrig Gabele (Markdorf), Kristine King (Überlingen), Philippe Kölliker (Pfullendorf), Günter Schutzbach (Salem), Gerda Wegmann (Heiligenberg). Die Karten sind an der Abendkasse hinterlegt. Bitte Ausweis mitbringen. Reguläre Karten (15 Euro, bis 12 Jahre gratis) gibt es bei „AllerArt“ in Heiligenberg.



Junge Akteure bei Abendmusik



Das Ensemble Sonus Vocum: Nina Schulze (Sopran), Alexandra Schmid (Sopran), Marina Nidel (Mezzosopran), Johannes Heieck (Tenor), Konstantin Heieck (Bariton), Stefanie Hilche (Violine I), Hsu-Mo Chien (Violine II), Hannah Köster (Viola I), Rahel Klein (Viola II), Karen Benda (Viola da Gamba), Johannes Ötzbrugger (Laute), Sophie Nawara (Cembalo) und Martin Weber (Orgel). BILD: LENHARDT

- Ensemble Sonus Vocum in der Meersburger Schlosskirche
- „Das jüngste Gericht“ von Buxtehude begeistert Zuhörer

VON CORNELIA LENHARDT

Meersburg – 13 junge Musiker haben sich 2013 in Konstanz zum Ensemble Sonus Vocum zusammengefunden und beschäftigen sich mit der Musik des Frühbarocks in historischer Aufführungspraxis. In der Meersburger Schlosskirche brachte das Ensemble das vollständig selten gehörte Oratorium „Das jüngste Gericht“ von Dietrich Buxtehude (1637-1707) zur Aufführung. Ganz zweifelsfrei lässt sich dieses Werk Buxtehude nicht zuordnen, aber viele musikwissenschaftliche Untersuchungen weisen auf ihn als Urheber hin.

Dietrich Buxtehude komponierte in Lübeck für die Abendmusiken meist Oratorien mit beherrschenden religiösen Inhalten. In „Das jüngste Gericht“ oder „Wacht! Euch zum Streit gefasset macht“ stellt sich in drei Akten der Widerstreit von Gut und Böse, von Tugend

und Laster musikalisch dar. Mit spürbarer Begeisterung und großem Engagement zeigten die Vokalistinnen und Instrumentalisten ihr Können. Kleine Sona-ten der wunderbaren Streicher und Continuo-Instrumente Orgel und Cembalo leiteten die drei Akte ein.

Die drei Sopranistinnen Nina Schulze, Alexandra Schmid und Marina Nidel stellten im ersten Akt mit ihren klaren und hellen Stimmen den Geiz, die Leichtfertigkeit und die Hoffart vor, zu denen sich noch Unkeuschheit und Unmäßigkeit gesellten. Konstantin Heieck verkörperte mit seinem schlanken und beweglichen Bariton in rezi-tativen Arioso die mahnende göttliche Stimme, auf der Laute von Johannes Ötzbrugger begleitet.

Im zweiten Akt entbrannte ein Wettstreit zwischen Gut (Nina Schulze) und Böse (Alexandra Schmid), beide Säng-erinnen steigerten sich zu Höchstleis-

tungen. Der Bass (Konstantin Heieck), die Trios aus Alt (Marina Nidel), Tenor (Johannes Heieck) und Bass und das Gesamtensemble erfüllten eine kommen-tierend beherrschende Funktion. Die harmonischen Stimmen wurden von strahlenden Ritornellen für zwei Violinen begleitet.

Gespannt lauschten die Zuhörer diesem abwechslungsreichen musikalischen Wettstreit zwischen großen fünf-stimmigen Chören mit überraschend harmonischen Wendungen oder Chor-älen, in denen immer wieder das Kir-chenlied „Wie schön leuchtet der Mor-genstern“ zu hören war. Im dritten Akt spitzte sich die Situation zu. Prasserei, Saufen und Unzucht versuchen den Untergang in die Hölle zu beschleunigen. Das Gute siegt und findet seine Erlösung im Choral „Mit Fried und Freud fahr ich dahin“, den die Violinen sphä-risch-entrückt einleiteten. Das span-nungsreiche und stimmungswaltige Kon-zert mit ausgezeichneten Vokalistinnen und Instrumentalisten ließ die begeis-terten Zuhörer stehend applaudieren.

Virtuoses Spiel auf dem Flügel

Pianistin Henriette Gärtner gibt
erstes Solokonzert auf Instrument
im Sennhof am Schloss

Heiligenberg (ism/jw) Die Besucher des Konzertes mit der Pianistin Henriette Gärtner erlebten im Sennhof am Schloss eine Premiere. Zwar wurde der Flügel seit seiner Anschaffung vor drei Jahren schon vielfältig eingesetzt, aber bisher wurde kein Solokonzert auf dem Instrument gegeben. Umso mehr freute sich der Verein Musik und Kultur Heiligenberg, dieses Novum mit Henriette Gärtner und knapp 100 Zuhörern erleben zu dürfen. Wenn Gärtner auf ihrer jüngsten CD „von der Vielfalt der Seele in der Musik“ spricht, ist dies signifikant für ihr gesamtes künstlerisches Auftre-

ten. Die oft in Konzertsälen gespielten „Kinderszenen“ op.15 von Robert Schumann sind außerordentlich beliebt und treffen den kindlichen Nerv allein schon in den Überschriften der 13 kontrastreich gegliederten Einzelteile.

Wenn dann im Klaviervortrag der Charakter so überzeugend getroffen wird (wie in „Haschemann“, „Wichtige Begebenheit“, „Träumerei“ oder „Fürchtenmachen“), spricht das einmal für hervorragend gewählte Tempi und zum anderen für wohlgedachte Themen- und Motiv-Profilierung. Allzu logisch folgten die „Sechs lustigen Bagatellen“ op. 11 des weniger bekannten Dänen Carl Nielsen. Diese Humoresken bilden ebenfalls die kleinste Form von Programmmusik. Da hört man das Surren im „Brummkreisel“ und man

sieht den Aufzug der Marionetten im „Puppen-Marsch“. Die Pianistin, mit der die Pianistin diese kurzweiligen Stücke zelebrierte, ist bemerkenswert.

Der Höhepunkt war die „Mondschein-Sonate“ von Ludwig van Beethoven. Das sehr organisch gewählte Tempo des 1. Satzes und die Beibehaltung der fast durchgehend reduzierten Dynamik zeugten von großer Meisterschaft der Solistin. Die Dramatik des Finales ließ nochmals alle virtuoseren Register der Pianistin abrufen. Durch die souveräne Einführung in die Werke, verbunden mit ihrer sonnigen Ausstrahlung, konnte Henriette Gärtner das Publikum für sich einnehmen. Dieses erklatschte sich am Ende noch eine Zugabe. Nach dem Konzert nahm sich die Pianistin viel Zeit für die Besucher.

FDP fordert
Umfahrungen

Salem/Bermatingen (sk) Anders als die Grünen aus dem Salemertal hält die FDP Salem Heiligenberg die Entscheidung des Landesverkehrsministeriums, die Ortsumfahrungen in Neufrach und Bermatingen nicht weiter zu planen, für einen Schlag ins Gesicht der betroffenen Bürger. Die Argumentation, es gebe zu wenig Planungskapazitäten für den Neubau, und der Ausbau der B 31 habe höhere Priorität als die Ortsumfahrungen im Hinterland, ist für die FDP nicht nachvollziehbar. „Die Ortsumfahrung Bermatingen ist im Planfeststellungsverfahren, die Ortsumfahrung Neufrach war fast fertig geplant, das Planfeststellungsverfahren hätte beginnen können. Es wurden dafür auch bereits erhebliche Steuermittel aufgewendet, die nach derzeitigem Stand unnützlich ausgegeben worden wären“, argumentiert die FDP in einer Pressemitteilung.

Die Verkehrsbelastung auf der Hinterlandstrasse von Überlingen nach Markdorf sei unbeeinflusst vom Verkehr auf der B 31 nach wie vor für viele Einheimische die kürzere und schnellere Verbindung zwischen Überlingen-Markdorf-Ravensburg und werde auch in Zukunft eine hohe Verkehrsaufkommen haben. „Die Belastung durch den dichten Verkehr für die Anlieger in Neufrach und Bermatingen wird durch den Bau der B 31 nicht reduziert“, sind die Liberalen überzeugt.

Dass der Ortsverband der Grünen die Entscheidung für richtig hält, sei für die Bürger von Neufrach schwer zu begreifen. „Die Partei, die Bürgernähe und Demokratie von unten in ihrem Programm stehen hat, argumentiert pro Landesregierung, die mit fadenscheinigen Argumenten die regionale Verkehrsbelastung für die Bürger von Salem für lange Zeit mit ihrer Entscheidung unmöglich macht“, schreibt die Salem FDP. Da die Gemeinde Salem derzeit mitten in der Umsetzung des Lärmaktionsplans stecke, sei die Forderung der Grünen nach weiteren Maßnahmen nur populistisches Geplänkel und keine konstruktive Anregung. Die FDP Salem Heiligenberg fordert die Ortsgruppe der Grünen auf, zusammen mit den anderen kommunalen Entscheidungsträgern für die Ortsumfahrung Neufrach und Bermatingen zu kämpfen.



Wolfgang Bergemann (links), Vorsitzender des Vereins Musik und Kultur, dankte Henriette Gärtner mit einem Strauß. BILD: MEYER



Am Feiertag Allerheiligen haben die evangelische Pfarrerin Anja Kunkel, Bürgermeister Martin Brüttsch und der katholische Pfarrer Matthias Schneider (von links) das neue, gärtnergepflegte Gräberfeld auf dem Friedhof eingeweiht und gesegnet. BILD: MÜHLBAUER

Weihe für neues Gräberfeld

Angehörige schließen Pflege-
vertrag mit Gärtnerei ab

Meersburg (mü) Allerheiligen und Allerseelen sind Gedenktage für gläubige Christen, die auf den Friedhöfen der Heiligen und der verstorbenen Familienangehörigen und Freunde gedenken. Auch in diesem Jahr versammelten sich die Christen in der Meersburger Friedhofskapelle zum Gottesdienst. Aus besonderem Anlass fand ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Schneider und der evangelischen Pfarrerin Anja Kunkel sowie Bürgermeister Martin Brüttsch statt. Ein neues Gräberfeld wurde eingeweiht.

Der Gemeinderat hatte 2012 beschlossen, ein gärtnergepflegtes Gräberfeld in Zusammenarbeit mit der Ge-

nossenschaft Badischer Friedhofsgärtner und dem Gartencenter Blumen Schupp in Stetten anzulegen. Entstanden ist ein parkähnliches Gräberfeld mit sanft geschwungenen Linien und abwechslungsreicher Bepflanzung aus Stauden und Gehölzen. Das Feld bietet Platz für 40 Erdgräber und Urnen mit individuellen Grabsteinen. Die Urnen werden an einem zentralen Baum beigesetzt. Das Gräberfeld hebt sich deutlich von traditionellen Gräbern ab, durch eine harmonische Einheit, die jedoch Raum für individuelle Wünsche lässt. Bei der Friedhofsverwaltung kann ein Grab auf diesem Feld erworben werden. Gleichzeitig wird ein Dauergrabpflege-Vertrag mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner geschlossen. Mitarbeiter der Firma Schupp pflegen die Gräber, betreuen sie das Jahr

über und bepflanzen sie passend. Wie Bürgermeister Brüttsch erklärt, richtet sich dieses Angebot an Angehörigen der Verstorbenen, die den Pflegeaufwand nicht selbst leisten können oder wollen. Die Friedhofsgärtner geben die Pflegekosten je nach Grabart mit 106 bis 255 Euro pro Jahr an. Für ein Erdgrab mit zusätzlichem Blumenbeet ergeben sich für die Dauer von 20 Jahren Kosten von insgesamt 5100 Euro. Für ein Urnengrab am Baum sind für 15 Jahre einschließlich der Kosten für Grabmal und Beschriftung 1590 Euro zu zahlen. Dazu kommen die kommunalen Gebühren für die Grabnutzung.

Auskünfte geben die Friedhofsverwaltung von Meersburg, Telefon 0 75 32/44 01 08, und das Gartencenter Schupp, Telefon 0 75 32/4 31 70.